

Von Nah und fern.

X Revolverattentat beim Rekrutenrezzieren. Als vor der Kaserne in Blankenburg a. Harz eine Abteilung Rekruten exerzierte, wurde plötzlich aus den diensttuenden Sergeanten ein scharfer Revolverschuss abgegeben; die Kugel traf dicht am Kopfe des Sergeanten vorüber. Der Täter ergriff sofort die Flucht, er wurde verfolgt und bald darauf am Schnappberg in einem Gebüsch verdeckt aufgefunden. Es ist ein Arbeiter namens Otto Weise. Man nahm ihm den mit noch vier Patronen geladenen Revolver ab und brachte den Attentäter schließlich in das Militärgerechtsamt, von wo aus seine Einlieferung in das Amtsgericht erfolgte. Weise hätte die Tat in einem Anfälle von Geistesstörung verübt haben. Er ist verheiratet und Vater mehrerer Kinder. Vor einige Zeit vor dem Attentat war er in der Nähe des Gebäudes beobachtet worden, als er durch sein sonderbares Benehmen auffiel. Bei seiner Vernehmung vermochte er einen ausschlagenden Grund für das Attentat nicht anzugeben.

Aufregende Jagd hinter Einbrechern. Drei Banditen, die einen Einbruch in die katholische Sparkasse in Stanislaus (Galizien) unternahmen, wurden von der Wache überwacht und hielten sich die Verfolger mit Revolvern vom Leibe. Die wilde Jagd ging dem Bande zu, und es gelang den Alaudern tatsächlich, den Lemberger Schnellzug so zu erreichen, daß sie der Wache spurlos entwanden. Das Rauenerl zwischen dem Keller und dem Hinterraum der Sparkasse war bereits teilweise eingeschossen.

Besuchter Alkoholvergasser. Die königliche Oberbaumwollfassade Budapest erfuhr um minnahme des Kaufmanns Stephan Szabo, er dem von ihm vertreibt Branntwein, Milch und Wein Methylohol beigemischt hat und durch verschuldet, daß an dem Gewürz verfaulten, um seinen, um zu trocken, die Zeit habe. Immer im Vorfeld, den Prozess, neben das Rauenerl zwischen dem Keller und dem Hinterraum der Sparkasse war bereits teilweise eingeschossen.

Ermordeter Junggesellensteuerlehrer. Der Eisenbahngenieur Piot, deutscher, eine allgemein bekannte Persönlichkeit, für die Junggeselle lebte, ist in Saint-Malo im 81. Lebensjahr gestorben. Der Hingerichtete hatte in Worten und Schriften unermüdlich darauf hingearbeitet, daß Staat, Adelsverschärfungen und Private dem Bevölkerungsdruck des Landes durch geistige, künstlerische und moralische Mittel entgegenwirken sollten. Besonders lag ihm daran, Familien und materiell durch Steuernachlaß zu entlasten. Er besuchte auch die Bedürftigung der Mütter und die staatliche Unterstützung minderer Familien.

P. Wie man das „große Los“ verliert. Fräulein Grou, ein einfaches Menschen aus der Normandie, aus Brech, traf eine Reaktion der Stadt Paris, die vor längerer Zeit mit einem Hauptpreis von 100 000 Franken gewonnen wurde. Die ganze Gegend der ältesten Gewinnerin wußte aus Freude Grou, es gaben Munde von diesem großen Glück, es hielten sich Feier ein, um das Glück teilhaftig zu werden. Aber Fräulein Grou blieb stumpf, bis eines Tages ein „Professor“ erschien, der ihr den guten Rat erteilte, sie solle mit einem Zeigtum an die Bank geben, um dort belohnt zu werden. Dadurch werde sie in ganz Frankreich berühmt. Dies war ganz der Wille der glücklichen Gewinnerin, die denn den ganzen Beitrag auf Antritt des „Professors“ an die Adresse des Bahnhauses William Goldbach nach Paris sandte, damit sie in „guten Papieren“ spekuliere. Auf Antrag ging alles nach beruhmten Blüten in Frankreich, bis diese ganz plötzlich ausblieben.

Fräulein Grou erhielt künftig die besten Empfehlungen, bis diese ganz plötzlich ausblieben. Sie an Ort und Stelle nachsuchte, erfuhr, daß ihr „Bankhaus“ eingegangen war. Die eingesetzte Klage brachte ihr natürlich das nicht wieder. Der vernommene „Bankier“ konnte nichts weiter aussagen, als daß er nach Wissen spekuliert und alles verloren. Man behielt ihn natürlich in Haft.

Unfall an Bord eines englischen Panzerschiffes. Auf dem Panzer „Formidable“ läßt beim Kohlenverladen ein schwerer Kugel in den Kohlenbunker, wodurch sechs Arbeiter schwer verletzt wurden.

Erdsturz auf einer Bergbahn. Auf der Bahnstrecke Tolbogno-Recco im Italienischen unter der Tiroler Grenze erfolgte dicht vor dem Abendzug ein Erdsturz. Der Zug kam noch rechtzeitig angehalten werden. Die Passagiere stürzten in engelegta Schreden aus den Wagen und weigerten sich, sie wieder zu besteigen.

Folgeschwerer Handsturz. In Edolo bei Brescia (Italien) stürzte ein im Bau befindliches Haus ein und begrub sämtliche

unternehm um 11½ Uhr eine Geschwindigkeitsfahrt, legte 10 Kilometer zweimal in 18 bzw. 21 Minuten zurück und landete 1 Uhr 30 Min. später vor der Halle. „P. III“ fuhr in Höhe bis zu etwa 500 Meter. Bei der Abfahrt von Bledendorf nach Lichtenfels stieg „P. III“ an eine Dachspalte der im unmittelbaren Näh der Halle gelegenen Kamine an, ohne jedoch Schaden erlitten oder angerichtet zu haben. „M. II“ stieg um 12 Uhr zu einer Höhenjagd auf, und zwar unter Führung des Majors Groß, um jahrs in etwa 1300 Meter Höhe in westem Umkreis die Stadt Köln und landete nach etwa fünfzehn Minuten fast auf der Halle. Um 2 Uhr unternahm „P. I“ ebenfalls eine Höhenjagd unter Führung des Hauptmanns v. Rehler, machte über Köln

verordnung auferlegt werden, durch Polizeiverordnung durfte nur eine bereits durch Gesetz, Ordnung oder Brauch auferlegte Reinigungsplicht geregelt und deren Nichterfüllung unter Strafe gestellt werden. Die Polizeiverordnung vom 23. März 1891 finde an und ist sich ihre Grundlage in dem Reglement Friedrichs des Großen vom 26. Mai 1744. Dieses Reglement galt aber nur für die alte Festung nicht, aber für Gebietsteile, die erst 1868 in Breslau eingemeindet worden seien. Da das Gebiet, wo die Schlesische Straße angelegt sei, noch nicht 1744 zur Stadt Breslau gehörte, könne eine Verurteilung des Angeklagten wegen unterlassener Reinigung des Bürgersteiges in der fraglichen Straße nicht erfolgen.

Hohenalze. Wegen Herausforderung zum Zweifallsstand stand ein Oberlehrer a. D. vor der Staatsammer. Mit ihm angeklagt war ein Lieutenant d. R. wegen Kartelltragens. Der erste Angeklagte habe durch den zweiten einen andern auf Pistolen fordern lassen. Das Duell fand indessen nicht statt, weil sich der Geforderte im Mandor mit Morphium vergiftet. Die Angeklagten wurden zur Mindeststrafe von je einem Tag Festungshaft verurteilt, da der Fall nach Ansicht des Gerichts sehr milde liege und die Angeklagten von ihrem Standpunkt aus nicht anders hätten handeln können.

Paris. In dem Prozeß gegen Frau Steinthal, die unter der Anklage steht, ihre Mutter und ihren Gatten ermordet zu haben, hat sich am zweiten Verhandlungstage ein seltsamer Zwischenfall ereignet. Ein junger Mensch von siebzehn Jahren, der sich Peter nannte, drängte sich während der Verhandlung bis zur Absehungskette vor und übernahm den Nachwährenden einen Brief an den Präsidenten, worin er sich als Vater der Frau Japy bezeichnete. Der Präsident ließ ihn in sein Zimmer führen, wo der Mann aussagte, er habe, von einem ins Ausland geschickten Sohn angehetzt, an dem Verdächtigen teilgenommen und selbst Frau Japy (die Mutter der Angeklagten) durch den Wasserschlund erstickt. Die Träume des Verdächtigen sei Hoffnung auf reiche Beute gewesen; es seien Schmuck und etwa 7000 Franc entwendet worden. Der junge Mensch, der einen etwas verblüfften Eindruck machte, wurde in Haft behalten und die Sache fortgelegt. Das Gericht hält seine ganze Geschichte für erlogen.

Botanische Stationen auf Mauritius.

▲ Ostlich von Madagaskar liegt im Indischen Ozean die Inselgruppe der Madagascaren, die durch besonders reiche tropische Vegetation auszeichnet. Von den beiden Hauptinseln, Réunion und Mauritius, ist die letztere französisch, die letztere englisch. Doch hat auch sie 95 Jahre lang, von 1715 bis 1810, zu Frankreich gehört, und bis dahin, wie auch noch jetzt bei den Franzosen, Isle de France. Mauritius besitzt drei ausgedehnte, in verschiedenen Höhe liegende botanische Stationen, die für die Wissenschaft besonders wichtig sind, da sie nicht allein Affinitätspunkte für eine große Anzahl von Pflanzen bilden, sondern auch Baumgruppen für besonders wertvolle Waldbäume enthalten. Der Königliche Botanische Garten zu Pamplemouss bildet die bedeutendste der drei Stationen. Er hat ein System freien Austausches von Pflanzen mit andern botanischen Gärten eingerichtet, und verdankt demselben manche Erweiterung von hohem Werthe. Im Rechnungsjahre 1908 wurden, wie Morning Post angibt, nicht weniger als 323 470 Pflanzen verändert. Die zweite Station, die Europe-Baumhöhle, liegt in einer Meereshöhe von 540 Metern und bedeckt einen Flächenraum von 28 Hektar, der hauptsächlich mit Waldbäumen besiedelt ist. Die meisten Bäume, die andere botanische Gärten mit Samen versorgen, befinden sich im Réunion-Garten. Hier gibt es prachtvolle alte Exemplare von Guaiacum, Sandelholz, Kampferölbaum und anderen kostbaren Bäumen. Auch eine Gärtner-Lehmanstal steht mit der Station in Verbindung. Grl.



Das schnellste deutsche Linienschiff „Nassau“.

dabei beschäftigten Arbeiter. Sechs Arbeiter sind tot, zehn verwundet.

Ein Kampf um Theaterplätze. Als der sizilianische Schauspieler Grasso eines seiner Bühnenstücke im Theater in Catania (Sizilien) aufführte, entstand in der Volksmenge, die zum Theater drängte, ein Kampf um die Plätze, der in eine allgemeine Volksschere ausartete. Auf dem Theaterplatz blieben viele Verwundete, von denen drei ins Hospital geschafft werden mußten.

Heer und Flotte.

— Die Geschwindigkeit des Linienschiffes „Nassau“ ist, wie verlautet, noch erheblich größer, als zuerst gemeldet wurde. Das 18 500 Tonnen-Schiff übertraf die kontraktlich ausgeduldene Geschwindigkeit von 19 See-meilen um 1,7 Seemeilen. Mit einer bei der Probefahrt auf der gemessenen Meile bei Neufug erreichten Geschwindigkeit von 20,7 Seemeilen ist „Nassau“ das schnellste aller unsrer Linienschiffe.

— Die Unterseeboote „U 3“ und „U 4“ sind in Begleitung des Dampf- und Heißdampfers „Bullen“ von Kiel durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal abgegangen, um von der Elbmündung aus eine Übungsfahrt um Jütland herum durch das Stader Haf und Kielgat nach Kiel zurückzufahren. Bereits vor zwei Jahren hatte „U 1“ die 587 Seemeilen lange Strecke von Helgoland durch das Stader Haf und Kielgat in voller, ununterbrochener Fahrt mit eigener Motorkraft in einer Tour zurückgelegt, was damals mit Recht als ein Triumph des deutschen Schiffbaues auf dem Gebiete des Bauens von Unterseebooten bezeichnet wurde, da bis dahin die größte Entfernung, die von einem (französischen) Unterseeboot mit eigener Kraft ohne Unterbrechung zurückgelegt worden war, 300 Seemeilen betragen hatte.

Luftschiffahrt.

— Der aus Leichlingen in Köln eingetroffene „P. III“, der sich nun auch an den Vergleichsjahrt der Reichsfluttriebe beteiligt,

mikroskopischen Beobachtungen, die sie gestern gezeigt haben, waren verschwunden; so besonders auch die feierliche Sille sein möchte, die in dem Raum herumlief. Gestern zeigte die Spannung, was sie erfahren sollte, aufregend und machte ihr Herz raschen pochen.

Der Herr Baron läßt das anständige Fräulein bitten, einzutreten,“ meldete der Diener mit gedämpfter Stimme. „Wollen Sie nicht den Mantel abschneiden, es ist etwas warm in dem Raum des Herrn.“ lehnte er dann noch hinzu.

Er holte den Mantel ablegen, dann folgte sie ihm durch einen paar leere Gemächer, bis er eine Vorstube zwischen und mit einer Handbewegung sie eintrat, vorans eingetreten. Unwillkürlich blieb sie noch dem ersten Schritt stehen; das Gemach war ungemein ordentlich und hoch, so daß man bei dem herrenlichen Bildhundl kaum die Türe eröffnen könne. Die Wände waren dunkel verblendet, in der einen Ende stand ein riesiger Ofen; an der Langwand ein altertümliches breites Bett mit Gardinen, daneben ein kleines Tischchen, mehr in der Mitte des Raumes ein großer Tisch auf dem eine Lampe stand, deren Licht durch Milchglas und einen dichten grünen Schirm stark gedämpft war. Neben diesem Tisch saß oder lag vielmehr in einem weiten Rollstuhl eine Gestalt, durch diesen unterschied und in Decken eingehüllt. Eine schwüle Luft, mit einem scharfen fremdartigen Bodenreger gefüllt, erfüllte den Raum; in dem dümmenden Lichte hatten alle Gegenstände Scherz.

Der Diener geleitete das Mädchen über die Freitreppe hinaus in das erste Stockwerk, bat sie, in einem Vorraum ein wenig zu warten, damit er den Baron verständigen kann, und Berta hatte einige Minuten Zeit, in ihre seltsame Lage hineinzufinden. Die

schwankende, schattenhafte Umrisse, dazu war es bedenklich.

„Treten Sie näher, — hierher bitte!“ Die Stimme klang schwach und kribbelig.

Soeben schritt das Mädchen dem Rollstuhl zu, während der Diener neben ihr her stellte und selbst einen Stuhl herbeischaffte. „Herrn“ der andige Herr noch meiner?“ fragte er leise.

„Nein, bleibe im zweiten Zimmer, die Mutter habe ich schon fortgebracht. Deine der Vormünderin Schwestern Gesellschaft.“ Langsam, stoßweise kam es von den Lippen des Mannes.

Fräulein Berta hatte so weit es das Holzbündel gestattete, den Freiherrn anstecken. Sie meinte, als er noch schlief war, orsch und krank gewesen sein, jetzt war die Gestalt gekleidet und gebrochen; und das Gesicht zeigte nur zu deutlich die Spuren eines törichten Gedächtnis, die Knochen traten hervor, die Haut war fahl und grau, die Rippen sichtbar und standen halb offen, die Augen lagen tief in den Höhlen.

„Rufen Sie näher heran, ich kann nicht lange laut sprechen, und dann soll auch niemand hören, was ich Ihnen zu sagen habe.“ Er hielt ein Tuch, das mit einer Füllfeder gefüllt war, an die Lippen. „Ich habe Sie mit Ungeduld erwartet,“ fuhr er fort. „Wollten Sie nicht kommen?“

„Ich wußte mir Ihre Aufforderung, Herr Baron, nicht zu erklären, und daß ich es geschehe, ich hielt die Sache für einen schlechten Scherz.“

Scherz? Wenn man so weit ist, wie ich, scherzt man nicht mehr.“

„Verzeihung, Herr Baron, aber Ihr Name war mir so fremd.“

Wirklich? Sie hatten meinen Namen nie gehört? Sprach Ihr Vater niemals von den Galaxias?“

Niemals!“

„Sie wissen also nicht, daß Sie mit mir verwandt sind?“

„Ich mit Ihnen verwandt? Wie wäre das möglich!“ Wehr noch als die Worte selbst, mußte das helle Gesicht, daß in Niene und Tonfoss sich verbarg, ihn überzeugen, daß sie die Wahrheit sprach. Dies schien ihm aber nicht minder zu überreden und aufzutragen.

„Was sprach in Ihrer Familie als nicht einmal den Namen der — verbliebenen Gallaxia?“ er hatte sich aufzurichten gefügt, sank aber wieder in die Kissen zurück; ein leises Schnauben ging hervor, ehe er sagte: „Ja, ja. Sie hatten recht.“

Die Verwandtschaft muß aber wohl eine entfernte sein,“ bemerkte Berta, als der Herr schwieg.

„Ihr Großvater war die ältere Schwester meines Vaters, ich ihr Neffe. — Ich sehe schon, ich muß weit ansehen, damit Sie alles verstehen.“

Ich würde nur, daß das Sprechen Sie zu sehr anstrengen wird.“

Was liegt daran, es ist das leiste, was ich hier aus dieser Welt noch zu tun habe.“